

Eine neue Holzbearbeitungsmaschine

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Bei jeder Anlage kommt nur einmal ein doppelter Auflauf vor, nämlich

Eigenmatten Drains 55/56 und Sammler
 Loggeffenmatten Drains 18/19 und Sammler,
 während Projekt II in allen Systemen der Eigenmatten den doppelten Auflauf hat. Auch diese 2 Doppelaufläufe könnten schließlich noch umgangen werden.

3. Die Drainage beträgt:

	Proj. I	II	III
Eigenmatten	4270 m	4361 m	4069 m
Loggeffenmatten	2056 m	2701 m	2176 m.

Projekt III ist also gegenüber Projekt II überall im Vorteil; daß Projekt I in den Loggeffenmatten noch etwas weniger Meter aufweist, rührt davon her, weil jenes Projekt dort nicht die volle Fläche bestreicht und die Zwischenabstände oft bedeutende sind, währenddem Projekt III die Normaldistanz von 20 m der Drains streng einhält; auch kommen im allgemeinen bei zu kleiner Ausdehnung der Anlagen die genannten Vorteile weniger zur Geltung.

4. Rückläufige Drains, oder Einmündungswinkel unter 70 bis 80° kommen hier gar nicht vor. Wenn ausnahmsweise Drains so gelegt werden müssen, wie 53 und 54, so sind sie gegen den Sammel-drains einzubiegen.
5. Kurze Drains kommen nur ganz vereinzelt vor und es haben solche seltene Ausnahmen durchaus keine wesentliche Bedeutung.
6. Auf die häufige Kreuzung der Saugdrains mit Flurwegen wurde auch hier Rücksicht genommen: System IV hat unter 22 Drains nur 1 Wegekreuzung

"	III	"	"	14	"	"	3	"
"	II	"	"	12	"	"	2	"
"	I	"	"	19	"	"	6	"

Wollte man alle Wegekreuzungen bei Saugdrains ausmerzen, so erhielte man wieder eine ungeschickte Anordnung; eine solche Wegekreuzung ist aber gar nicht so gefährlich und man muß auch hier Nebensächliches von den Hauptbedingungen zu unterscheiden wissen.

7. Alle Drains der Loggeffenmatten sind in eine einzige Ausmündung vereinigt und der Bach in seiner unregelmäßigsten Strecke geradegelegt, wobei die Gemeindegrenze durchaus kein Hindernis bilden soll, man hat schon größere Grenzregulierungen durchgeführt. Das neue Bachbett würde nur 170 m lang werden; auf der übrigen Bachstrecke ist durch Vertiefung nachzuhelfen, soweit nötig, als für den Auslauf von System III/IV genügend Abzug sich ergibt.
8. Mit der Hinabziehung des Auslaufes der Systeme I und II, sowie III und IV, der Bachkorrektur und Bachvertiefung, mit dem Wegfall doppelter Systeme und der aufs richtige Mittel angelegten Gefälle der Sammel-drains wird die verlangte Vertiefung aller Drains um 30 cm ohne alle Schwierigkeiten möglich sein.

Es darf darum gesagt werden, daß wenn die Ausführung ungefähr nach Projekt III erfolgt wäre, so hätten die beiden Anlagen allen vernünftigen und gerechten Anforderungen an eine moderne Drainage genügt, wären namentlich viel dauerhafter und vielwirkender und würden kaum einen Franken mehr gekostet haben.

Für denjenigen, der in der Ausübung seines Berufes öfters in die Lage kommen muß, seine Arbeiten von höhern Instanzen prüfen resp. genehmigen zu lassen, ist es nicht gleichgültig, wenn kleinliche Dinge hartnäckig

gerügt, und anderorts dann die größten Projektsünden unbeanstaltet zur Ausführung gelangen können.

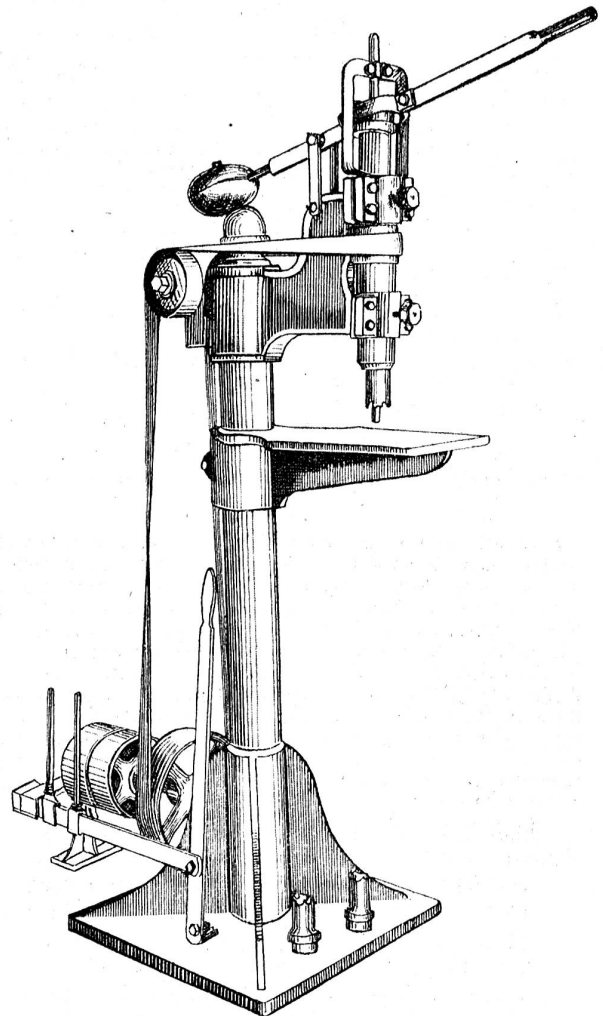
J. Schwarzenbach.

Eine neue Holzbearbeitungsmaschine.

(Eingefandt.)

Unablässig ist der menschliche Geist beschäftigt, Verbesserungen an bestehenden Einrichtungen zu erfinden und Neuschöpfungen von gewerblichen Maschinen jeder Art hervorzubringen.

Das fortwährende Steigen der Preise der Rohmaterialien und Arbeitslöhne, sowie das ebenso beständige Sinken der Preise der fertigen Arbeiten, die vermehrte Konkurrenz zwingen den Fabrikanten und Handwerker, das Rohmaterial nur mit äußerster Sorgfalt



zu verwenden und zugleich mit den leistungsfähigsten Maschinen arbeiten.

So ist auch der Bau- und Möbelschreiner gezwungen, bei vielen Arbeiten, die in seinem Fache vorkommen, minderwertige Bretter zu verwenden, d. h. solche, die mit vielen Nestern durchsetzt sind. Entweder kann das Brett nur teilweise gebraucht werden, und der andere Teil wandert als Abfall in den Ofen oder der Schreiner muß sich der mühseligen Arbeit unterziehen, die Nester herauszunehmen und die entstandene Lücke wieder zumachen. War das nicht nur eine zeitraubende Arbeit, so wurde gewöhnlich noch der Fehler gemacht, daß der Einfachheit wegen Hirnholz statt Langholz an die betr. Stelle eingesetzt wurde, so daß dann beim späteren Abschwinden des Holzes Unebenheiten zum Vorschein kamen,

Risse entstanden, und die fertige Arbeit dadurch bedeutende Einbuße erlitt.

Um nun diesen Uebelständen abzuhelfen, hat die Maschinenfabrik für Holzbearbeitungs-Maschinen M. Schnitzer & Co., vormals Gebr. Knecht in Zürich I eine Maschine konstruiert, um die Nests herauszunehmen, und dazu zugleich äußerst genau passende Stücke herzustellen, die dann in die entsprechenden Öffnungen eingesetzt werden. Wie die Abbildung zeigt, ist dies eine sehr einfache Maschine. Mit eigens dazu konstruierten Fraisen werden die Nests ausgebohrt und die dazu gehörenden Zapfen hergestellt, so daß diese mit etwas wenig Leim umgeben in das Loch geschlagen werden können. Wie jeder Fachmann ohne weiteres erkennen kann, erreicht man mit dieser Arbeit nicht nur eine große Ersparnis an Arbeit, sondern auch an Material, und erhält man zugleich eine äußerst saubere Arbeit, so daß die ausgebefferten Stellen kaum noch wahrgenommen werden können.

Die Maschine, die nicht hoch im Preise ist, macht sich in kurzer Zeit selbst bezahlt, und hat den Vorteil, daß sie auch zu anderen Bohrarbeiten verwendet werden kann. Da, wo die Maschine schon Eingang gefunden hat, ist man des Lobes voll über die Leistungen derselben, und kann dieselbe jedem größeren Schreiner bestens empfohlen werden.

Verschiedenes.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Wer seit längerer Zeit unserer st. gallischen Kapitale fern geblieben ist und derselben heute einen Besuch abstattet, wird sehr überrascht werden über die vielfachen Aenderungen, die sich namentlich im westlichen Teil, in der Gegend der Davidsbleiche und des St. Leonhardsquartiers vollzogen haben. Zwei prächtige Bauten sind auf der Davidsbleiche zwischen den verlängerten Straßenzügen der Vadian- und der Poststraße erstellt worden. Auf dem Areal des ehemaligen Klosters und der späteren Strafanstalt St. Leonhard geht der vielfach kritisierte Häuserblock des

Baumeisters Beck seiner Vollendung entgegen. Derselbe wird Raum bieten für etwa 50 Wohnungen und einer größeren Zahl von Verkaufsmagazinen. Leider wird durch derartige Bauten eine Besserung unserer immer noch recht mäßigen Wohnungsverhältnisse nicht herbeigeführt. Die Wohnungen in solchen Bauten kosten 800, 900, 1000 und mehr Franken Mietzins per Jahr. Dem Arbeiterstand wird es immer noch recht schwer gemacht, passende Unterkunft zu finden. Für eine leer stehende billigere Wohnung werden sich immer leicht eine ganze Anzahl Bewerber finden.

Die Verlegung des Güterbahnhofes auf die Geltenwilerbleiche veränderte das bisherige Straßenbild in der Umgebung der St. Leonhardskirche in recht auffälliger Weise. Der jetzige Uebergang à niveau von der Kasernenstraße zur St. Leonhardsstraße fällt weg, der Verkehr wird in Zukunft über die heute bereits fertig erstellte Brücke vor der St. Leonhardskirche geleitet werden. Um die Höhe dieser Ueberfahrt zu gewinnen, sind rings herum bedeutende Auffüllungen nötig geworden. Die Vadian-, Post-, Bonwil- und Kasernenstraße führen mittelst mehr oder weniger steilen Rampen zu der Ueberfahrt hinauf. Die Brücke selbst geht der Vollendung entgegen und auch die Korrekturen der einmündenden oben erwähnten Straßenzüge schreiten rasch vorwärts.

Am oberen Rande der Geltenwilerbleiche werden die Abgrabungen fortgesetzt, während in der unteren Partie des Bodenkomplexes mit dem Verlegen der Geleise für den Güterbahnhof begonnen wird. Im Bonwil wird eine provisorische Straßenbrücke erstellt, um mit dem Bau der definitiven Ueberfahrtsbrücke an jener Stelle beginnen zu können.

Kinderheim Baumgarten bei Zmmensee. Eine gemeinnützige Gesellschaft hat das Gut Baumgarten an der windgeschützten Bucht am Zugersee bei Zmmensee am Fuße des Chiemen (eines Ausläufers des Rigi) käuflich erworben, um daselbst eine Kuranstalt für erholungsbedürftige Kinder zu errichten und das Haus für etwa 100 Betten auszubauen. Näheres ist durch die Vorsteherin in Zmmensee zu erfahren.

Konkurrenz-Ausschreibung

über Ausführung von **Kaminfegerarbeiten** in **Staatsgebäuden** des Kantons Zürich.

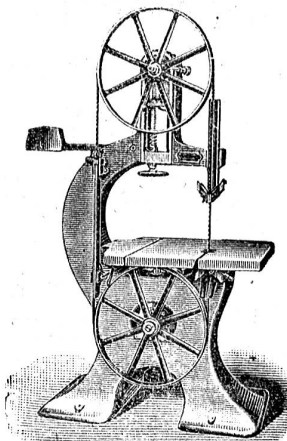
Näheres siehe Amtsblatt vom 17. und 24. Mai 1901. Zürich, den 14. Mai 1901.

Für die kant. Baudirektion:

Der Kantonsbaumeister:

II 2501 Z]

Fietz. [1114



Fiedler & Faber

Maschinenfabrik

Leipzig-Lindenau

Bau der besten
**Holz-Bearbeitungs-
Maschinen**

Spezialität: "

Maschinen f. den Wagenbau

Vertreter für die Schweiz:

F. Amberg, Zürich II,
Gotthardstrasse 48. [595

Dampfkessel in allen Größen und für den höchsten zulässigen Betriebsdruck.

Dampfmaschinen neuester u. solidester Konstruktion, tadellos. Gang, kleinster Dampfverbrauch; mit und ohne Kondensation.

Ventilatoren — Transmissionen — Reservoirs
Kolbenpumpen — Centrifugalpumpen

Turbinen bester Konstruktion und mit höchstem Nutzeffekt für jedes Gefälle und Wassermenge. 612

Eismaschinen

Vorzüglich eingerichtete Kesselschmiede für alle Arten von Blecharbeiten

Bedeutende Glesserei — Reparaturen prompt u. billigst

Maschinenbau-Gesellschaft Basel.

Alte Maschinen, Transmissionen,
altes Eisen jeder Art, sowie alle Sorten
Altmetall und Abfälle, Gummi-Abfälle
kaufen zu höchsten Tagespreisen gegen Kassa.

E. Harburger & Söhne,

Eisen- und Metallhandlung.

Bureaux und Lager Zürich, alter Rohmaterialbahnhof bei der Kaserne. 298

Telephon Nr. 5107.

Telegr.: Eisenharburger, Zürich.